Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 6 (1951)

Heft: 2

Artikel: Ein Stück sozialer Arbeit im Landvolke

Autor: Hurni, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-890832

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Stück sozialer Arbeit im Landvolke

Hans Hurni

Wer die Hausmutterschule Möschberg besucht, begegnet sicher einem Trüpplein Kinder und im Hause selber bekommt man die schmucke Kinderstube zu Gesicht. Hier werden Säuglinge sachkundig, mit Liebe und Hingabe gepflegt. Ein kurzer Einblick in diese Schule läßt erkennen, daß diese mehr einer großen, geordneten und von einem feinen Geist getragenen Bauernfamilie gleicht. Für die künftigen Bauernfrauen, die hier ihre Ausbildung erhalten, sind die Kenntnisse die sie im Haushalt, in Küche und Garten erwerben sehr wertvoll. Doch der Mütterschulung im weitesten Sinne wird hier die größte Bedeutung beigemessen. Die Schülerinnen lieben diesen Unterricht, der ihnen in der vom Säugling bis zum drei- und vierjährigen Kind besetzten Kinderstube eine reiche Praxis ermöglicht und ihnen ein Höchstmaß an Wissen und Erfahrung in der Pflege, Ernährung und Erziehung der Kinder schenkt. Durch eine geschickte Arbeitseinteilung und Organisation bleibt für die gründliche Ausbildung in allen anderen Fachgebieten ausreichend Zeit übrig. Selbstverständlich geht den Schülerinnen zu Beginn der Kurse diese fein durchdachte Arbeitsplanung fast über ihr Können. Das vorausschauende Einteilen und Vorbereiten muß erlernt und geübt werden. Nur dadurch ist es möglich, das umfangreiche Ausbildungsprogramm zu bewältigen, ohne die Schülerinnen zu überlasten. Ein Blick in das Bauernhaus von heute läßt uns den Sinn dieser Schulmethode erkennen. Muß die Bäuerin nicht miteinander die Kinder betreuen, haushalten, kochen, den Garten pflegen, den Hühnerhof besorgen und in vielen Fällen die Schweinehaltung noch dazu? Sind nicht viele Bäuerinnen zu Sklavinnen geworden inmitten eines durch die Verhältnisse ihnen aufgezwungenen übergroßen Maßes an Arbeit? Damit die Schülerinnen später nicht einfach versinken in einem Übermaß an Arbeit und sich enttäuscht und verbittert durch das Leben schleppen, wird hier

den Töchtern das Meistern des schweren Alltages der Bauernfrau auf diese einzigartige Weise gelehrt.

*

Immer wird gefragt, woher die vielen Kleinkinder, die die Kinderstube bevölkern, stammen. Es sind meistens Kinder unglücklicher Töchter. Vom Frauenspital kommen sie mit ihren Kindlein auf den Möschberg. Hier werden sie liebevoll aufgenommen. Sie sehen ihr Teuerstes in hingebungsvoller Pflege und fassen wieder Mut zum Leben. So steht den jungen Frauen nichts im Wege, in guten Stellen dem Verdienst nachzugehen und sich wieder in ein geordnetes Leben zurückzufinden. Von Zeit zu Zeit kommen sie auf den Möschberg, um mit ihren Kleinen einige Stunden zu verbringen. Die Möschbergfamilie ist ihnen zur zweiten Heimat und zu einem starken Halt in den Schwierigkeiten des Lebens geworden. Nicht alle Kinder können später zu ihren Müttern zurückkehren. Die Schulleitung kennt im jungbäuerlichen Lebenskreis aber Ehepaare, zum Teil ohne eigene Kinder. Dorthin kommen die drei- und vierjährigen Kleinen und bilden dort bald den Mittelpunkt der Liebe, Fürsorge und Hoffnung dieser Menschen.

So wird im Stillen auf dem Möschberg ein wertvolles Stück sozialer Arbeit geleistet, dessen Segen auf die einzelnen Beteiligten und die ganze Hausmutterschule zurückstrahlt.

WELTWEITES BAUERNTUM

Die Befreiung des japanischen Bauern

Die «Basler-Nachrichten» Nummer 211 vom 23. Mai 1951 bringen die folgende Schilderung der von den Amerikanern in Japan durchgeführten weittragenden, von der übrigen Welt kaum beachteten Reformen.

Während der fünf Jahre seit Kriegsende ist in Japan unter amerikanischer Führung ein Bodenreformprogramm verwirklicht worden, dessen Auswirkungen schon jetzt einer eigentlichen Revo-